

Pressemitteilung Nr. 1

Datum: 2.1.2019

Containerverlust und manövrierunfähiges Schiff in der Nordsee Havariekommando übernimmt Gesamteinsatzleitung in zwei Schadenslagen

Heute Morgen hat das Havariekommando die Gesamteinsatzleitung in zwei Schadenslagen übernommen.

Um 7:00 Uhr hat das Havariekommando die Einsatzleitung in der Lage MSC ZOE [L: 396m, B: 59m, Flagge: Panama] übernommen. Das Containerschiff verlor im gestrigen Sturm auf seinem Weg von Antwerpen nach Bremerhaven 30 Container in der Nordsee. Das Havariekommando sucht mit dem Ölüberwachungsflugzeug Do 228 nach den über Bord gegangenen Containern und bereitet Maßnahmen zur Bergung der Container vor. Das Mehrzweckschiff NEUWERK ist in Zulauf zum Einsatzgebiet. Auf den niederländischen Inseln Terschelling und Vlieland sind acht der Container angelandet. Das Havariekommando arbeitet hier eng mit der niederländischen Küstenwache zusammen.

Auf Ersuchen der Verkehrszentrale (VKZ) German Bight Traffic leitete das Havariekommando den Einsatz für die manövrierunfähige MS PALMERTON [L: 133m, B: 23m, Flagge: Antigua und Barbuda]. Das Frachtschiff trieb mit ausgebrachten Ankern auf der Tiefwasserreederei. Die NORDIC ist als On Scene Coordinator (Einsatzleiter Ort) beim Havaristen. Das seit dem 1.1.2019 in Nordholz stationierte Boardingteam war vorsorglich per Bundespolizei-Hubschrauber im Einsatzgebiet und damit bereits am zweiten Tag seit Dienstaufnahme erstmals im Einsatz. Die MS PALMERTON ist inzwischen wieder manövrierfähig und kann ihren Weg von Hamburg nach Portland (Vereinigtes Königreich) fortsetzen. Die Einsatzlage ist seit 10:00 Uhr beendet.

Zusätzlich war das Havariekommando in der Nacht vom 1. auf den 2. Januar 2019 in zwei weiteren Lagen im Einsatz, die aber keine Gesamteinsatzleitung durch das Havariekommando erforderten. Die MEKHANIK KOTTISOV trieb mit Maschinenproblemen ausgehend Bremerhaven. Die MSC VIGO trieb mit ausgebrachtem Anker von der Neue-Weser-Nord-Reede Richtung Süden, konnte seine Reise inzwischen nach Felixstowe (Vereinigtes Königreich) fortsetzen.

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
Central Command for Maritime Emergencies Germany
www.havariekommando.de
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 2

Datum: 2.1.2019

Treibende Container und Ladung gesichtet

Anzahl der über Bord gegangenen Container von Reederei auf über 250 korrigiert

Zusätzlich zum Ölüberwachungsflugzeug Do 228 überfliegt ein Hubschrauber der Bundespolizei das Einsatzgebiet nordwestlich von Borkum und sucht nach Containern und treibender Ladung. Das Mehrzweckschiff NEUWERK und der Tonnenleger GUSTAV MEYER befinden sich im Einsatzgebiet.

Einige der von Bord der MSC ZOE gefallenen Container wurden gesichtet, davon sechs in deutschen Gewässern. Das Havariekommando arbeitet eng mit der niederländischen Küstenwache zusammen. Laut niederländischer Küstenwache wurden an der niederländischen Küste bereits zehn Container an Land gespült; weitere zwölf Container treiben vor der niederländischen Insel Terschelling.

Zur Bergung der gefundenen Container hat die Verkehrszentrale eine Verfügung an die Reederei des Schiffes ausgesprochen. Das bedeutet, dass die Reederei zusammen mit dem Havariekommando einen Bergungsplan erarbeitet. Dafür sichert das Havariekommando das Gebiet ab.

Um 7:00 Uhr hat das Havariekommando die Einsatzleitung in der Lage MSC ZOE [L: 396m, B: 59m, Flagge: Panama] übernommen. Das Containerschiff verlor im gestrigen Sturm auf seinem Weg von Antwerpen nach Bremerhaven nach neuen Angaben der Reederei MSC bis zu 270 Container in der Nordsee. Eine hohe Anzahl über Bord gegangener Container konnte durch die Erkenntnisse aus dem Überflug der Do 228 bestätigt werden. Bisher ist bekannt, dass ein Container mit Gefahrgut über Bord ging.

Zur Unfallursache ermittelt die Wasserschutzpolizei Wilhelmshaven.

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
Central Command for Maritime Emergencies Germany
www.havariekommando.de
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 3

Datum: 3.1.2019

Suche nach treibenden Containern wird fortgesetzt Maximal drei Container mit Gefahrgut über Bord gegangen

Während die MSC ZOE in der Nacht zu Donnerstag sicher im Hafen Bremerhaven festgemacht hat, setzt das Havariekommando die Suche nach über Bord gegangenen Containern fort. Das Ölüberwachungsflugzeug Do 228 und ein Bundespolizeihubschrauber suchen das Gebiet nordwestlich von Borkum bis zu den Niederlanden weiträumig ab.

Das Mehrzweckschiff NEUWERK und der Tonnenleger GUSTAV MEYER sind zur Unterstützung der Such- und Bergungsarbeiten im Einsatzgebiet. Zur Bergung der Container arbeiten das von der Reederei MSC beauftragte Bergungsunternehmen und das Havariekommando eng zusammen. „Die meisten Container wurden bisher in den Niederlanden gefunden. Der Containerverlust begann vermutlich in den niederländischen Gewässern.“ erläutert der Leiter des Havariekommandos Hans-Werner Monsees und ergänzt: „Die Arbeiten werden noch einige Tage dauern.“ Für die Suche gesunkener Container werden Spezialschiffe mit Sonar eingesetzt.

Zwei Mitarbeiter vom Havariekommando sind an Bord der MSC ZOE, um die Recherchearbeiten zur Identifizierung der verlorenen Containern zu unterstützen. Bisher konnte bestätigt werden, dass maximal drei Container mit Gefahrgut über Bord gegangen sind; diese Container wurden noch nicht gefunden.

Auf den Inseln Borkum, Juist und Norderney werden die Strände nach möglichen Containeranlandungen abgesucht. Bisher wurden an der deutschen Nordseeküste keine Container der MSC ZOE angespült. Grundsätzlich warnt das Havariekommando davor, am Strand gefundene Container, Container Teile oder Gegenstände zu berühren. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sie mit Gefahrstoffen in Berührung gekommen sind und somit bei Berührung oder Einatmen eine Gesundheitsgefahr darstellen können.

Hinweis für die Schifffahrt: Warnmeldungen und evtl. Sperrungen wegen treibender Container können beim Seewarndienst Emden erfragt werden.

Am 2.1.2019 hatte das Havariekommando um 7:00 Uhr die Einsatzleitung in der Lage MSC ZOE [L: 396m, B: 59m, Flagge: Panama] übernommen. Das Containerschiff verlor im Sturm etwa 270 Container in niederländischen und deutschen Bereichen der Nordsee. Der letzte von der MSC ZOE angelaufene Hafen vor Bremerhaven war Sines, Portugal. Zur Unfallursache ermittelt nun die Wasserschutzpolizei Bremerhaven.

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
www.havariekommando.de
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 4

Datum: 3.1.2019

Bisher zehn Container in deutschen Gewässern gesichtet Such- und Bergungsarbeiten werden morgen fortgesetzt

Bei der Suche nach verlorengegangenen Containern der MSC ZOE wurden in deutschen Gewässern bisher zehn Container gesichtet. Einer dieser Container konnte bereits gesichert werden und wird nun vom Bergungsunternehmen abgeholt.

Die anderen neun gesichteten Container waren vom Ölüberwachungsflugzeug Do 228 oder vom Bundespolizeihubschrauber aus sichtbar. Wenn ein Schiff die Position eines gefundenen Containers erreichte, war dieser bereits gesunken. Morgen wird das Spezialschiff WEGA vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) die Suche nach gesunkenen Containern aufnehmen.

Das Mehrzweckschiff NEUWERK ist als On Scene Coordinator im Einsatzgebiet und unterstützt zusammen mit dem Tonnenleger GUSTAV MEYER und dem Tonnenleger NORDEN ab Tagesanbruch wieder die Such- und Bergungsarbeiten.

Am Freitagmorgen werden die Strände von Borkum, Juist und Norderney erneut auf mögliche Containeranlandungen abgesucht. Bisher wurden an der deutschen Nordseeküste keine Container der MSC ZOE angespült.

Die Hafenbehörde Bremerhaven koordiniert die Arbeiten im Hafen, wo die MSZ ZOE in der Nacht zum 3.1. festgemacht hat.

Am 2.1.2019 hatte das Havariekommando um 7:00 Uhr die Einsatzleitung in der Lage MSC ZOE [L: 396m, B: 59m, Flagge: Panama] übernommen. Das Containerschiff verließ den Hafen Sines in Portugal mit gut 8000 Containern (gut 13000 TEU) an Bord und verlor im Sturm etwa 270 Container in niederländischen und deutschen Bereichen der Nordsee.

Zur Unfallursache ermittelt nun die Wasserschutzpolizei Bremerhaven.

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
www.havariekommando.de
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 5

Datum: 4.1.2019

Containerbergung gestaltet sich schwierig Havariekommando koordiniert Such- und Bergungsarbeiten

Seit Tagesanbruch wird die Suche nach den verlorengegangenen Containern der MSC ZOE fortgesetzt. Dafür fliegen das Ölüberwachungsflugzeug Do 228 und ein Bundespolizei-Hubschrauber regelmäßig Suchmuster im Einsatzgebiet. Das Mehrzweckschiff NEUWERK koordiniert die an der Suche beteiligten Schiffe im Einsatzgebiet. Die Tonnenleger GUSTAV MEYER und NORDEN werden unterstützt vom Spezialschiff WEGA, das nach gesunkenen Containern sucht. Im Laufe des Tages sollen vom Bergungsunternehmen eingesetzte Fahrzeuge die Suche und Bergung unterstützen.

Die Bergung der bereits gefundenen Container ist schwierig, da diese zumindest teilweise mit Wasser vollgelaufen sind und ein hohes Gewicht haben. Gleichzeitig befinden sie sich im Flachwasser, weshalb größere Schiffe aufgrund ihres Tiefgangs nicht nah genug an die Container heranfahren können, um diese aufzunehmen.

Die Strände von Borkum, Juist und Norderney werden weiterhin abgesucht. Auf diesen Inseln sind Einsatzkräfte in Bereitschaft versetzt und Strandreinigungsgerät steht zum Einsatz bereit, um möglicherweise anlandende Ladung aufzunehmen. Auf Borkum wurden Ladungsreste angespült, die nun von den Einsatzkräften eingesammelt werden. Dabei handelt es sich um etwa 20 Flachbildschirme und Plastikverpackung.

Nach Angaben der Reederei MSC verlor die MSC ZOE mehr als 270 Container, davon zwei mit Gefahrgut. Einer der verlorengegangenen Gefahrgutcontainer enthält Dibenzoylperoxid; dieser Stoff wird beispielsweise in der Kunststoffproduktion eingesetzt. Der andere Gefahrgutcontainer enthält Lithiumionenbatterien. Das Havariekommando warnt davor, am Strand gefundene Gegenstände einzusammeln, weil nicht ausgeschlossen werden kann, dass sie mit Gefahrstoffen in Berührung gekommen sind.

Am 2.1.2019 hatte das Havariekommando um 7:00 Uhr die Einsatzleitung in der Lage MSC ZOE [L: 396m, B: 59m, Flagge: Panama] übernommen. Das Containerschiff hatte gut 8000 Container (gut 13000 TEU) an Bord und verlor im Sturm gut 270 Container in niederländischen und deutschen Bereichen der Nordsee. Der letzte Hafen, den die MSC ZOE zuvor angelaufen hatte, ist der Hafen Sines in Portugal und nicht, wie von einigen Stellen berichtet, Antwerpen.

Zur Unfallursache ermittelt die Wasserschutzpolizei Bremerhaven.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie in Kürze unter www.havariekommando.de.

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke

Pressestelle Havariekommando

Tel.: +49 30 185420-2450, Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 6

Datum: 4.1.2019

Kunststoffsäcke auf Schiermonnikoog enthalten Dibenzoylperoxid Behörden von Borkum wurden bereits informiert

Das Havariekommando hat Kontakt zum Hersteller des Dibenzoylperoxides aufgenommen. Dieser hat dem Havariekommando bestätigt, dass die Kunststoffsäcke auf Schiermonnikoog aus seiner Produktion stammen. Aufgrund der Nähe zu Borkum hat das Havariekommando die Inselbehörden informiert. Das Havariekommando kann nicht ausschließen, dass die Kunststoffsäcke auch auf Borkum anlanden. An Land ist bei Fund / Sichtung der Container, von Pappkisten mit Gefahrstoffkennzeichen oder Kunststoffsäcken mit weißem, pulverförmigem Feststoff mindestens 50 m Abstand zu halten und der Notruf 112 oder 110 zu wählen. Nähern Sie sich keinesfalls ungeschützt offenen Containern, Ladungsteilen oder freigesetztem Stoff oder sammeln diesen ein.

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
www.havariekommando.de
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 7

Datum: 5.1.2019

Schiffe fahren Suchmuster nach Driftmodell

Wasserschutzpolizei ermittelt zwei mögliche Positionen für Containerverlust

Die Wasserschutzpolizei hat zwei mögliche Positionen für den Verlust der Container von Bord der MSC ZOE ermittelt. Einer der beiden Eintrittsorte liegt etwa 12sm (gut 22km) nördlich der niederländischen Insel Ameland. Der zweite Eintrittsort liegt etwa 12sm (gut 22km) nordwestlich von Borkum. Das Havariekommando hat das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) beauftragt, ein Driftmodell mit diesen Daten zu erstellen, um den wahrscheinlichen Weg der treibenden Container und Ladung verfolgen zu können. Daran orientiert fahren die Schiffe Suchmuster im Einsatzgebiet. Das Mehrzweckschiff NEUWERK ist als On Scene Coordinator vor Ort. Unterstützt wird es bei der Suche nach Containern vom Mehrzweckschiff MELLUM, den Tonnenlegern GUSTASV MEYER und NORDEN, dem Spezialschiff WEGA, dem Bundespolizeiboot BAD BRAMSTEDT und dem Zollboot BORKUM.

Aufgrund der aktuellen Wetterverhältnisse sind die Sichtbedingungen im Einsatzgebiet schlecht. Das Ölüberwachungsflugzeug Do 228 und der Bundespolizeihubschrauber können aus der Luftperspektive zurzeit keine Suche durchführen. Die Wettersituation erschwert mit 5m hohen Wellen auch die Bergungsarbeiten. Die Markierung gefundener Container ist zurzeit nicht möglich. Insgesamt wurden in deutschen Gewässern bislang knapp 20 Container gesichtet oder per Sonar geortet, konnten aber noch nicht geborgen werden.

Die Strände auf Borkum, auf denen gestern Ladung angelandet war, wurden von Kräften der Insel Borkum geräumt. Für den Fall, dass Container oder weitere Ladungsreste an der deutschen Nordseeküste anlanden sollten, hat das Havariekommando das Technische Hilfswerk mit Spezialgerät in Bereitschaft versetzt.

Der Schwerpunkt bisher an den Küsten angespülter Container und Ladung liegt auf den niederländischen Inseln.

Am 2.1.2019 hatte das Havariekommando die Einsatzleitung in der Lage MSC ZOE [L: 396m, B: 59m, Flagge: Panama] übernommen. Das Containerschiff hatte gut 8000 Container (gut 13000 TEU) an Bord und verlor im Sturm gut 270 Container in der Nordsee.

Zur Unfallursache ermittelt die Wasserschutzpolizei Bremerhaven.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.havariekommando.de.

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 8

Datum: 5.1.2019

23 m³ Ladungsreste auf Borkum eingesammelt Suche nach Containern und Ladungsresten wird bei Tageslicht fortgesetzt

Auf Borkum haben rund 200 Einsatzkräfte bis heute Abend gut 23m³ Ladungsreste eingesammelt. Heute wurde der Strand auf Borkum auf 15km Länge von Plastik und Fahrradteilen geräumt. Damit sind die Strände zurzeit frei von Ladungsanlandungen. „Über die vielen Helfer gestern und heute auf der Insel habe ich mich besonders gefreut.“ sagt Hans-Werner Monsees, der Leiter des Havariekommandos.

Zwei Mitarbeiter des Havariekommandos sind seit heute auf der Insel, um die Einsatzmaßnahmen vor Ort mit zu koordinieren.

Die heute für die Suche eingesetzten Schiffe NEUWERK, MELLUM, GUSTASV MEYER, NORDEN, WEGA, BAD BRAMSTEDT und BORKUM werden die Suche morgen bei Tageslicht wieder aufnehmen. Auch die Strandbegehungen auf Borkum, Juist und Norderney werden morgen fortgesetzt. Das Technische Hilfswerk ist für mögliche Anlandungen von Containern und Ladungsresten mit Spezialgerät in Bereitschaft.

Die Wettersituation mit schlechten Sichtverhältnissen und durchschnittlich 3m hohen Wellen erschwert die Such- und Bergungsarbeiten. Bisher konnten einzelne Ladungsreste aus dem Wasser geborgen werden, beispielsweise Autoreifen.

Der Schwerpunkt bisher an den Küsten angespülter Container und Ladung liegt weiterhin auf den niederländischen Inseln.

Am 2.1.2019 hatte das Havariekommando die Einsatzleitung in der Lage MSC ZOE [L: 396m, B: 59m, Flagge: Panama] übernommen. Das Containerschiff hatte gut 8000 Container (gut 13000 TEU) an Bord und verlor im Sturm gut 270 Container in der Nordsee.

Zur Unfallursache ermittelt die Wasserschutzpolizei Bremerhaven.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.havariekommando.de .

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 9

Datum: 6.1.2019

Erneute Anlandungen von Strandgut auf Borkum Suche nach Containern und treibenden Ladungsinhalt wird fortgesetzt

Die Einsatzkräfte auf Borkum haben heute weiteres Strandgut gefunden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Kinderspielzeug, Verpackungsmaterial und Fahrradteile. Seit Beginn des Einsatzes konnten auf Borkum knapp 45m³ Strandgut eingesammelt werden. In der Nordsee konnten die Schiffe vereinzelt Ladungsinhalt sichten und bergen. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Schuhe und Autoteile. Das Ölüberwachungsflugzeug Do 228 konnte bei einem Kontrollflug am Vormittag keine neuen Container sichten.

Zwei Mitarbeiter des Havariekommandos sind weiterhin auf Borkum, um die Einsatzmaßnahmen vor Ort mit zu koordinieren. Heute sind die NEUWERK, MELLUM, GUSTAV MEYER, NORDEN, WEGA, BAD BRAMSTEDT, BORKUM und das Peilschiff PAAPSAND im Seegebiet. Das Technische Hilfswerk ist für mögliche Anlandungen von Containern und Ladungsresten mit Spezialgerät in Bereitschaft. Das Havariekommando, die niederländischen Behörden und die Reederei MSC arbeiten bei der Bewältigung der Schadenslage eng zusammen.

Das Havariekommando hat alle Containersichtungen umgehend an den Deutschen Fischerei Verband übermittelt, da die Container vor allem für die Berufsfischerei eine Gefahr darstellen können. Seit gestern hat das Havariekommando eine E-Mail-Adresse eingerichtet. Hier können Schäden, die vermutlich durch Container der MSC ZOE an Fischereifahrzeugen verursacht worden sind, angemeldet werden. Die Meldungen werden an den Verursacher weitergeleitet. Das Angebot ist als freiwillige Unterstützungsleistung für Geschädigte zu betrachten.

Zur Unfallursache ermittelt die Wasserschutzpolizei Bremerhaven.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.havariekommando.de .

Kontakt:
Michael Friedrich
Pressestelle Havariekommando
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 10

Datum: 7.1.2019

Containersuche wird wetterbedingt unterbrochen

Die meisten gefundenen Container befinden sich in etwa 20m Wassertiefe

Die Schiffe NEUWERK, MELLUM, GUSTAV MEYER, NORDEN, WEGA, BORKUM und PAAPSAND haben die Suche im Seegebiet heute fortgesetzt. Wegen des heranziehenden Sturmtiefs in der kommenden Nacht mit Windstärken von acht bis elf Beaufort und schlechter Sicht wird die Suche ab heute Abend unterbrochen. Die Mehrzweckschiffe NEUWERK und MELLUM nehmen dann ihre üblichen Sturmpositionen ein und halten sich für eventuelle Notschleppesätze bereit.

Die meisten per Sonar auf dem Meeresboden geortete Container in deutschen Gewässern befinden sich in etwa 20m Wassertiefe 12sm (gut 22km) nördlich von Borkum. An der Wasseroberfläche wurden in der deutschen Nordsee seit Beginn der Lage insgesamt etwa 20 Container gesichtet.

Die niederländische Behörde Rijkswaterstaat meldet insgesamt etwa 220 per Sonar auf dem Meeresboden geortete Container in niederländischen Gewässern. Hinzu kommen etwa 20 an den niederländischen Küsten angelandete Container.

Das Havariekommando führt alle Informationen zusammen und erstellt ein gemeinsames Lagebild für die Niederlande und Deutschland. Alle Containerfunde übermittelt es umgehend an die Verkehrszentralen, das Bergungsunternehmen und den Deutschen Fischerei-Verband.

Um die Räumarbeiten auf Borkum zu unterstützen, wurden zwei geländegängige Kettenfahrzeuge auf die Insel gebracht. Bisher wurden dort knapp 45m³ Ladungsreste eingesammelt. Das Technische Hilfswerk ist weiterhin mit Spezialgerät in Bereitschaft.

Zur Unfallursache ermittelt die Wasserschutzpolizei Bremerhaven.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.havariekommando.de .

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 11

Datum: 8.1.2019

Strände auf Borkum erneut abgesucht Containersuche auf See wetterbedingt unterbrochen

Heute Morgen haben die Einsatzkräfte mit den Kettenfahrzeugen Kontrollfahrten an den Borkumer Stränden durchgeführt. Dabei haben sie nur wenige neu angelandete Ladungsreste gefunden. An den bisherigen Räumarbeiten haben sich bis zu 300 Personen beteiligt. Dies sind Einwohner und angestellte Kräfte der Insel Borkum, darunter auch Schülerinnen und Schüler der Inselschule, Einsatzkräfte der Feuerwehr, der Jugendfeuerwehr, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), von Greenpeace, vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und vom Havariekommando.

Bis heute Abend wurden insgesamt rund 74m³ Ladungsreste eingesammelt. Inzwischen konnte bestätigt werden, dass auf Borkum zwei leere Kunststoffsäcke des Dibenzoylperoxids angelandet sind.

Auf Norderney wurden heute erstmalig und in sehr geringer Menge Ladungsreste aus Containern der MSC ZOE angespült. Es handelt sich um Fahrradbleche aus Kunststoff und Seifenspenderköpfe.

Die Einsatzkräfte bereiten sich auf die Situation nach dem Sturm vor. Es ist nicht auszuschließen, dass das stürmische Wetter weitere Ladung anspült. Der NLWKN transportiert weiteres Material für die Räumarbeiten nach Borkum.

Die Suche auf See ist wetterbedingt unterbrochen. Die Mehrzweckschiffe NEUWERK und MELLUM nehmen ihre Sturmposition ein. Die anderen an der Suche beteiligten Schiffe führen heute ebenfalls keine Suche im Seegebiet durch.

Der Bundespolizeihubschrauber PIROL konnte heute Vormittag auf einem Regelstreifenflug keine Ladungsanlandungen an den Stränden auf Borkum entdecken.

Das Havariekommando führt alle Informationen zusammen und erstellt ein gemeinsames Lagebild für die Niederlande und Deutschland. Alle Containerfunde übermittelt es umgehend an die Verkehrszentralen, das Bergungsunternehmen und die deutschen Fischerei-Verbände.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.havariekommando.de .

Kontakt:
Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 12

Datum: 9.1.2019

Weitere Ladungsanlandungen an deutscher Nordseeküste Erste Anlandungen auf der Insel Juist

Bei der Strandbegehung heute Morgen wurden auf Borkum etwa 15m³ weiterer Ladungsanlandungen gesichtet, die inzwischen eingesammelt wurden. Darunter befindet sich kein Gefahrgut.

Auf Norderney wurden wieder geringe Mengen von Ladungsresten gefunden. Auf Juist wurden heute erstmalig Ladungsreste aus Containern der MSC ZOE angespült. Dabei handelt es sich um ähnliche Gegenstände wie bei den Anlandungen auf Borkum und Norderney wie Fahrradbleche aus Kunststoff, Plastikteile und Verpackungsmaterial. Die Gemeindeverwaltung Juist schätzt die Menge letzten Angaben zufolge auf 20m³.

Der Tonnenleger GUSTAV MEYER hat die Suche im Bereich Emsfahrwasser wieder aufgenommen und sammelt Treibgut ein. Die anderen Schiffe nehmen die Suche im Seegebiet wieder auf, sobald die Wetterbedingungen dies zulassen. Zurzeit herrschen Windstärken von sechs bis sieben, in Böen acht und 3m Wellenhöhe. Eine Objektsuche mittels Sonar ist derzeit noch nicht möglich.

Das Ölüberwachungsflugzeug Do 228 und der Bundespolizeihubschrauber PIROL suchen auf Routineflügen das Gebiet ab. Die Do 228 hat Ladungsanlandungen auf Juist gemeldet.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.havariekommando.de.

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 13

Datum: 10.1.2019

Schiffe setzen Suche im Seegebiet fort

THW unterstützt Räumungsarbeiten an der Festlandküste

Die Wetterbedingungen haben sich so weit verbessert, dass die Suche nach Containern mittels Sonar wieder möglich ist. Die NEUWERK und das Vermessungs-, Wracksuch- und Forschungsschiff ATAIR vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) suchen das Seegebiet ab. Die PAAPSAND sucht das Emsgebiet ab. Dort sammelt die GUSTAV MEYER Treibgut. Bis heute konnte sie einige Gegenstände wie Autoreifen aufnehmen.

Die Suche mittels Sonar hat bisher etwa 140 Kontakte ergeben. Nun müssen diese Kontakte daraufhin untersucht werden, ob es Container der MSC ZOE oder andere Gegenstände sind. Dafür fährt die ATAIR die zuvor genannten Fundpositionen ab und zeichnet ein genaueres Bild der georteten Objekte.

Gestern wurden die Strände mit einem Hubschrauber abgeflogen. An der Festlandküste westlich von Norden befanden sich auf einer Länge von 6km Ladungsanlandungen, die heute von zehn Mitgliedern des Technischen Hilfswerks (THW) Norden eingesammelt wurden. Es sind 8m³; dies entspricht in etwa der Ladung von zwei PKW-Anhängern.

Die Ladungsanlandungen auf den Inseln umfassen inzwischen gut 120m³, davon 110m³ auf Borkum und 10m³ auf Juist. Auf Norderney wurden nur geringe Mengen von Ladungsresten gefunden. Die Ladungsreste wurden eingesammelt, darunter befindet sich kein Gefahrgut. Gefundene Gegenstände sind Flachbildschirme, Plastikspielzeug, Fahrradteile, Autoteile, Stühle, Matratzenschoner, Plastikkügelchen, Rucksäcke, Schuhe, LED-Kerzen, Verpackungsmaterial und weitere Plastikteile.

Zwei Mitarbeiter des Havariekommandos sind heute auf Juist, um die Einsatzmaßnahmen vor Ort mit zu koordinieren.

Das Ölüberwachungsflugzeug Do 228 unterstützt auf Routineflügen weiterhin die Sucharbeiten an den Stränden.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.havariekommando.de .

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 14

Datum: 11.1.2019

Schiffe und Strandläufer weiterhin im Einsatz Spezialschiff wird in der Emsmündung erwartet

Die Schiffe MELLUM, NEUWERK und GUSTAV MEYER sind weiterhin im Einsatz. In den vergangenen Tagen konnten die Schiffe mehrere Objekte unter Wasser feststellen. Ob es sich dabei um Container oder Containerteile handelt, überprüft die ATAIR. Bisher konnten 26 Container oder Containerteile bestätigt werden. Die ATAIR musste die Suche heute wetterbedingt unterbrechen.

Die GUSTAV MEYER hat den Auftrag Treibgut aufzunehmen. Auf den Inseln und an Land konnten bisher rund 150m³ Strandgut eingesammelt werden, davon rund 130m³ auf Borkum, 10m³ auf Juist und 8m³ in Norden. Auf Norderney wurden nur geringe Mengen gefunden.

Zum Wochenende wird mit einer erneuten Wetterverschlechterung gerechnet. Es sind Sturmböen bis zu neun Beaufort und Wellenhöhen bis zu 5,5m angekündigt. Die Nationalparkverwaltung Wattenmeer, Mitarbeiter der Gemeinde Borkum und Greenpeace werden am Wochenende die Strände auf Anlandungen überprüfen.

Zum Wochenende soll das Spezialschiff ATLANTIC TONJER in der Emsmündung eintreffen. Das Schiff gehört zum Bergungsunternehmen, das von der Reederei MSC beauftragt wurde. Es soll mit der Bergung von Containern in der Ems beginnen. Zusätzlich ist die TENDER 1 für Vorerkundungen zur Bergung im Einsatzgebiet.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.havariekommando.de .

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 15

Datum: 15.1.2019

Wetter verzögert weiter Such- und Bergungsmaßnahmen Räumungsarbeiten auf dem Festland bei Krummhörn

Im Seegebiet herrschen Windstärken von sechs bis sieben Beaufort; die Wellenhöhe beträgt 4m. Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes wird sich die Situation bis Freitag kaum verbessern. Sobald die Wetterbedingungen dies zulassen, sollen die Such- und Bergungsmaßnahmen wieder aufgenommen werden. Das vom Bergungsunternehmen beauftragte Spezialeschiff ATLANTIC TONJER soll dann das Einsatzgebiet anlaufen. Der Fischkutter MARE FRISICUM soll der ATLANTIC TONJER folgen und Treibgut einsammeln. Als Erkundungsschiffe werden die TENDER 1 und die SEAZIP FIX eingesetzt. Es ist geplant, zuerst die Container in der Ems zu bergen.

Die ATAIR befindet sich weiterhin im Seegebiet, um die Sucharbeiten per Sonar unterstützen zu können.

An den Stränden wurden bisher rund 170m³ Strandgut eingesammelt, davon ein Großteil auf Borkum. Seit vergangenem Freitag sind nur geringe Mengen angelandet. Die auf dem Festland bei Krummhörn auf 20km Länge angelandeten Ladungsreste sind teilweise im Teek (= vornehmlich aus Pflanzenresten bestehendes Treibgut, das einen Flutsaum am Strand oder Deich bildet) verfangen. Hier haben heute 200 Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde und der Deichacht Krummhörn zunächst die freiliegenden Ladungsanlandungen eingesammelt. Zwei Mitarbeiter des Havariekommandos waren vor Ort, um die Maßnahmen mit zu koordinieren.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.havariekommando.de .

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 16

Datum: 18.1.2019

Such- und Bergungsschiffe im Seegebiet Wenige neue Ladungsanlandungen an den Küsten

Die vom Bergungsunternehmen eingesetzten Schiffe ATLANTIC TONJER, MARE FRISICUM, TENDER 1 und SEAZIP FIX sind im Seegebiet. Die Wetterbedingungen haben sich verbessert, so dass die Such- und Bergungsarbeiten wieder aufgenommen werden können. Die ATLANTIC TONJER soll Container suchen und wenn möglich vom Meeresboden bergen. Die MARE FRISICUM soll Treibgut einsammeln. Die TENDER 1 und die SEAZIP FIX sind als Erkundungsschiffe im Einsatz. Die WEGA befindet sich im Seegebiet, um die Sucharbeiten per Sonar unterstützen zu können.

Insgesamt wurden bisher rund 220m³ Ladungsreste an den Stränden eingesammelt. Auf Borkum und Norderney sind in den letzten Tagen kleinere Mengen neuer Ladungsreste angelandet. Auf Borkum sind Mitarbeiter der Gemeinde und Greenpeace weiterhin im Einsatz, um Anlandungen einzusammeln.

Die MSC ZOE verließ den Hafen Bremerhaven am 16.1.2019, nachdem die Bergung der umgekippten oder beschädigten Container unter der Leitung der Hafenbehörde in Bremerhaven abgeschlossen war.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.havariekommando.de .

Kontakt:

Michael Friedrich, Simone Starke
Pressestelle Havariekommando
Tel.: +49 30 185420-2450
Presse-hk@havariekommando.de